

Die Notarin Katharina Anderegg, 60, kandidiert für das Amt als Rechtsvorständin. Was sie dazu antreibt und weshalb sie für diese Aufgabe geeignet ist, erläutert sie im Interview.



«Würde gerne meine Erfahrung einbringen»

Katharina Anderegg, Notarin des Kt. Bern
Selbstständig | 1959 | nicht verheiratet
Berufliche Stationen: Patentierung als Notarin, Anlageberaterin für institutionelle Anleger, Rechtsberaterin bei international tätiger Treuhandgesellschaft, Mitglied der Eidg. Kommission für die berufliche Vorsorge, Angestellte Notarin in einem Bernischen Notariat, Partnerin im Notariat Barbier + Anderegg, ab 2018 eigenes Notariat: Katharina Anderegg, Das Notariat

Weshalb haben Sie sich für die Tätigkeit als Vorstandsmitglied «Recht» entschieden?

Schon seit einiger Zeit habe ich die Diskussionen im In- und Ausland zum Thema Sterbebegleitung mit grossem Interesse verfolgt, da ich insbesondere beruflich immer wieder mit dem Thema Tod konfrontiert bin. Die juristischen Fragen, die sich dabei stellen, sind sehr spannend. Beim Angebot von EXIT wie der Freitodbegleitung und der Patientenverfügung fliessen zusätzliche interessante Aspekte rund um das Selbstbestimmungsrecht ein. Ich würde deshalb gerne meine Lebenserfahrung auf beruflicher wie menschlicher Ebene einbringen und mich mit dieser Thematik vertieft auseinandersetzen.

Was hat Sie dazu bewogen, sich so intensiv auf das Thema Sterbehilfe einzulassen?

Als selbständiger, unabhängiger Mensch möchte ich nicht nur mein Leben, sondern auch den Zeitpunkt meines Todes möglichst selbst bestimmen können. Dies ist für mich seit langer Zeit eine Selbstverständlichkeit und ich bin froh, dass die Schweiz eine liberale Gesetzgebung hat, die dies auch zulässt.

Aus welchen Gründen sollten die EXIT-Mitglieder Sie als neues Vorstandsmitglied des Ressorts Recht wählen?

Bei der Konzeption von Nachfolge Regelungen in Familienunternehmen sowie bei Beratungen im Bereich Erbrecht komme ich immer wieder mit dem Tod in Berührung. So konnte ich viel Erfahrung mit diesem Thema sammeln, häufig spüre ich dabei intensive Emotionen und merke, dass meine Klientinnen und Klienten sehr unterschiedliche Vorstellungen vom Tod haben.

In jedem Fall ist von meiner Seite her immer auch Empathie gefragt, ich darf mich nicht nur auf die juristischen Fragen beschränken. Dieses Zusammenspiel von Wissen und menschlicher Anteilnahme ist für mich enorm bereichernd und befähigt mich für die Arbeit bei einem Verein wie EXIT.

Falls Sie gewählt werden: Sehen Sie bereits Herausforderungen auf rechtlicher Ebene, die Sie erwarten könnten?

Soweit ich dies jetzt schon beurteilen kann, gibt es neben den regelmässig wiederkehrenden Fragen diverse Punkte, welche EXIT beschäftigen werden: zum Beispiel die geplante Statutenrevision, auch besteht die Forderung, dass EXIT sich an den Kosten für die Legalinspektion beteiligen soll, zudem muss die Rekrutierung von genügend Freitodbegleitungspersonen gesichert werden und vieles mehr.

Gibt es Auffälligkeiten auf Ihrem bisherigen beruflichen Weg?

Ich habe im Verlaufe meiner beruflichen Tätigkeit immer wieder neue Herausforderungen angenommen – auch solche, die eigentlich gar nicht zu meiner Ausbildung passen. Ich hatte immer wieder mit Personen zu tun, welche sich in schwierigen Lebenssituationen befinden und die sich an mich wenden, im Vertrauen, dass ich ihnen einen Rat geben kann. Ich musste auch lernen, zu akzeptieren, dass nicht alle meine Ratschläge befolgt werden, was nicht immer leicht war. Geholfen hat mir, dass ich schon früh gelernt habe, mich abzugrenzen, ohne dass mein Engagement nachlässt.

Welche Tätigkeiten würden Sie neben einem allfälligen Engagement für EXIT weiterführen?

Ich habe meine früheren Nebentätigkeiten insbesondere in gemeinnützigen Institutionen vor kurzem alle aufgegeben, da ich der Meinung bin, dass solche Ämter von Zeit zu Zeit mit neuen Personen besetzt werden sollen. Dies verschafft mir nun den nötigen Raum, um mich neben meinem Beruf für EXIT einzusetzen zu können.

Wie erholen Sie sich?

Ich lese sehr gerne, und zwar fast alles, was mir in die Hände kommt: Kriminalromane, Biographien, Bücher über geschichtliche Themen, wissenschaftliche Abhandlungen etc. Im Sommer spiele ich zudem Golf, denn ich finde diesen Sport äusserst faszinierend: es ist grundsätzlich eine Kopfsportart, die aber auch sehr schweisstreibend ist.

INTERVIEW: JÜRIG WILNER